



Ein Gründungsmitglied wundert sich

Urs Rusterholtz gehört zu den Gründern des Hirschen-ek-Kollektivs. Als erster Angestellter feiert er am Fest zum 30. Geburtstag selbst auch mit.

Seite 27

Riehener geben Spital noch nicht auf

Der Landgasthof Riehen war bei der Podiumsdiskussion um die Schliessung des Gemeindespitals bis auf den letzten Platz besetzt.

Seite 26

Gundeli erhält sein grosses Hotel

Der Basler Architekt Ariel Dunkel verrät, warum der Bau eine besondere Herausforderung war



NEUBAU IM GUNDELI Der Basler Architekt Ariel Dunkel vor dem Hotel Ibis an der Güterstrasse/Margarethenstrasse. KENNETH NARS

Mit der Eröffnung des Hotels Ibis nimmt die Entwicklung des Gundeli weitere Formen an.

YEN DUONG

Den Besucherinnen und Besuchern der Baselworld und der Art Basel steht künftig ein zusätzliches Hotel zur Verfügung: Am 27. Mai öffnet das Hotel Ibis Basel Bahnhof an der Güterstrasse/Margarethenstrasse im Gundeli nach 14 Monaten Bauzeit seine Türen.

Das Hotel mit 112 Zimmern ist das erste grössere Hotel in diesem Quartier. Es ist aber gleichzeitig der erste Neubau im Baufeld A des Masterplans Bahn-

hof Süd. Die Basler Regierung hatte für das Gebiet im Jahr 2000 die Änderung der Bau- und Strassenlinien beschlossen. «Mit unserem Gebäude konnten wir dem Gundeli einen interessanten Impuls geben», sagt der Architekt des Gebäudes, Ariel Dunkel von Frick & Dunkel Architekten. Es sei ein Vorteil gewesen, das erste neue Gebäude in diesem Gebiet bauen zu dürfen, aber: «Da es das Erste ist, sind wir auch exponiert», sagt der Basler weiter.

Der Bau sei eine besondere Herausforderung gewesen, da das Gundeli am Anfang einer grösseren Entwicklungswelle stehe. So erstellen die SBB der-

zeit beim Bahnhofeingang Gundeli den etwa 80 Millionen teuren Südpark der Basler Stararchitekten Herzog & de Meuron. Dieser soll bis Mitte 2011 unter anderem für die Coop, Basler Kantonalbank und eine Altersresidenz bezugsbereit sein.

Als Eingang der Güterstrasse

«Unser Bau musste auf einen sich stark wandelnden Kontext eingehen, dennoch aber eine klare Haltung einnehmen», sagt der 38-jährige. Entstanden ist ein sechsstöckiges Gebäude: Auf einem schwarzen Glassockel mit Lobby, Restaurant, und Büros stehen vier Geschosse mit Zimmern. Strassenseitig sind

diese mit einer mehrschichtigen Glasfassade gegen Strassenlärm geschützt. Darüber befindet sich ein zurückversetztes Dachgeschoss mit weiteren Zimmern.

Das Farbkonzept für die Aussenhülle des Hotels betone die einzelnen Gebäudeteile und verbinde sie zugleich. «Durch die Farbgebung wird das Hotel auch in seine unmittelbare Umgebung eingebunden, besonders wenn sich diese in den nächsten Jahren stark verändern wird», sagt Dunkel weiter.

Das Gebäude definiere den Eingang zur Güterstrasse, respektive Gundeli. «Das Hotel nimmt Bezug auf die sich verändernde Güterstrasse und möch-

te Teil dieser spannenden Entwicklung sein.» Zudem orientiere sich das Hotel an einen Platz entlang der Margarethenstrasse, der das Bau- und Verkehrsdepartement einst neu gestalten will.

«Wir mussten uns an den Platz orientieren, obwohl wir nicht wussten, wie er aussieht. Das ist uns gelungen», findet Dunkel. Der Architekt ist überzeugt, mit einem Standardhotel dennoch einen städtebaulich und architektonisch nachvollziehbaren Beitrag zur Quartierentwicklung geleistet zu haben. «Wir sind gespannt auf die Gesamtentwicklung des Gundelis und hoffen, dass viel neue, nachhaltig gute Architektur entsteht.»

Letzte Chance für den Rückfälligen

Stationäre psychiatrische Behandlung für den Täter, der mit Fleischthermometer zugestochen hat

Der Mann, der im April 2008 auf dem Centralbahnplatz nach einem Streit einen Kontrahenten mit einem Fleischthermometer schwer verletzt hat, erhält mit einer stationären Therapie eine letzte Chance.

REGULA VOGT-KOHLER

Das Gericht hat den Angeklagten wegen versuchter vorsätzlicher Tötung, Tötlichkeit, geringfügigen Diebstahls, mehrfachen Ungehorsams gegen amtliche Verfügungen und Betäubungsmittelkonsums zu einer Freiheitsstrafe von insgesamt fünfviertel Jahren verurteilt; im Strafmass ist eine Reststrafe von 625 Tagen aus einem früheren Urteil eingeschlossen. Den Vollzug der Freiheitsstrafe hat das Ge-

richt zu Gunsten einer stationären psychiatrischen Behandlung gemäss Artikel 59 des Strafgesetzbuches aufgeschoben.

Akute Intoxikation

«Sie müssen grundsätzlich an Ihrer Persönlichkeit arbeiten!» gab Gerichtspräsident René Ernst dem heute 26-jährigen Mann mit auf den Weg. Gemäss psychiatrischem Gutachten leidet der Angeklagte an einer gravierenden Persönlichkeitsstörung mit vorwiegend dissozialen Merkmalen und an einer schweren Suchterkrankung. Zur Tatzeit kam eine akute Intoxikation dazu.

Am Nachmittag des 10. April 2008 habe er innert kurzer Zeit eine Halbliterflasche mit 55-prozentigem Absinth leer getrun-

ken, sagte der Angeklagte. Daneben hatte er weitere Suchtmittel konsumiert. Im Zeitpunkt der Tat war seine Zurechnungsfähigkeit im mittleren Grad eingeschränkt.

Neben dem Stich mit dem Fleischthermometer hatte das Gericht mehrere kleinere Vorfälle zu beurteilen, so auch einen handfesten Streit mit der Freundin. Diese zog allerdings ihren Strafantrag zurück, was eine Einstellung des Verfahrens in diesem Punkt zur Folge hatte. «Er ist krank, er braucht eine Behandlung», setzte sich die Frau für den Angeklagten ein.

So blieben ein Rencontre mit dem Eigentümer der Liegenschaft, wo die Freundin wohnte, das mehrmalige Missachten des Verbotes, dieses Haus zu betreten, ein kleiner Diebstahl

und Betäubungsmittelkonsum.

Verwahrung droht gleichwohl

Wie angekündigt prüfte das Gericht auch die Verwahrung, entschied sich aber trotz unsicherer Erfolgsaussichten dafür, dem Angeklagten mit einer stationären Behandlung nochmals eine Chance zu geben. Scheitert die Therapie aber, wird sich die Frage der Verwahrung erneut stellen, auch ohne neues Delikt, wie der Gerichtspräsident betonte.

In der Urteilsbegründung äusserte René Ernst auch Unverständnis darüber, dass das Bezirksgericht Aarau bei seinem Urteil 2004 lediglich eine den Vollzug der mehrjährigen Zuchthausstrafe begleitende ambulante Therapie angeordnet hatte.

SVP weicht nicht zurück

Ultimatum an die Regierung bleibt

Die SVP Basel-Stadt zieht ihr Ultimatum an die Regierung nicht zurück, sagte ihr Präsident Sebastian Fehner gestern der bz. Am Dienstag hatte die Partei die Exekutive aufgefordert, in 100 Tagen Gewalt und Kriminalität einzudämmen und drohte mit Bürgerwehren, Initiativen und Rücktrittsforderungen.

Sicherheitsdirektor Hanspeter Gass lud die SVP am Donnerstag zu einem Gespräch über Entwicklung der Kriminalität und Arbeit der Polizei ein. Dieses bewertete die SVP in einer Mitteilung als konstruktiv. Sie erwarte aber von der Regierung, dass das Bedürfnis der Bürger nach Sicherheit ernst genommen und Gass in seiner Arbeit stärker unterstützt werde. (COV)

Nachrichten

Finanzberater verurteilt

Das Basler Strafgericht hat einen 51-jährigen Finanzberater aus Hongkong wegen qualifizierter Geldwäscherei zu einer Freiheitsstrafe von 16 Monaten und einer Geldstrafe von 60 Tagessätzen à 300 Franken (beides bedingt) sowie zu einer Busse von 5000 Franken verurteilt. Der Angeklagte war formeller Inhaber eines 1994 bei einer Basler Bank eröffneten Nummernkontos. Wie die Staatsanwaltschaft ging das Gericht davon aus, dass dieses Konto dazu diente, gewaschene Gelder illegaler Herkunft von Hongkong zurück nach Europa zu verschieben. Dabei habe der Angeklagte die Rolle des Strohmannes innegehabt, befand das Gericht. Die Verteidigung hat der bz gegenüber die Appellation angekündigt. (RV)

DB Weichen für den Badischen Bahnhof

Die Deutsche Bahn AG erneuert in Tag- und Nachtschichten von Montag, 27. April 2009, bis Mittwoch, 27. Mai 2009, Weichen im Badischen Bahnhof Basel. Die Deutsche Bahn bemüht sich, die durch Baumaschinen und Warnhörner entstehende Belastung gering zu halten. (BZ)

Pflanzung Linden für die Erlenmatt

Auf der Erlenmatt werden heute nebst den schon gepflanzten 55 Bäumen und 26 Sträuchern vier Linden gepflanzt, wie das Bau- und Verkehrsdepartement des Kantons Basel-Stadt meldete. (BZ)

Zeugenaufruf Überfall auf Bijouterie

Drei Täter überfielen gestern um 10.30 Uhr die Bijouterie «Med Gold» an der Güterstrasse 138. Die Täter raubten Schmuckgegenstände und bestiegen anschliessend einen blauen VW Golf mit BL-Kennzeichen. Sie haben vermutlich auf dem Bruderholz einen Autowechsel vorgenommen und mit einem weiteren Fahrzeug ihre Flucht fortgesetzt. Die Polizei sucht Zeugen (061 267 71 11). (BZ)

Uni Morgen- und Abendtypen

Forschende der Universitäten Basel, Brüssel und Lüttich konnten klären, weshalb bestimmte Menschen abends länger wach und aktiv sind als andere. Diese sogenannten Abendtypen profitieren im Gegensatz zu den Morgentypen von einem im Hirn ausgelösten abendlichen Wecksignal (BZ)

Wartung Brunnen ausser Betrieb

Der Tinguely-Brunnen auf dem Theaterplatz, ist ab kommenden Montag bis voraussichtlich 20. Mai ausser Betrieb. (BZ)